

Auszug aus **Streifzüge** bei **Context XXI**

(<http://contextxxi.org/wie-weniger-zukunft.html>)

erstellt am: 10. April 2020

Datum dieses Beitrags: Januar 2017

Wie weniger Zukunft

Homestory

■ SEVERIN HEILMANN

Wer einer Sache jegliche Tauglichkeit absprechen möchte, um sie im Lichte von Einsehen und Vernunft als unbrauchbar, ja unnütz zu blamieren, dem reicht hierzulande in der Regel der schütterere Befund „des hot ka Zukunft“.

Früher kam mir diese Redensart gelegentlich unter, doch verstand ich nicht – in jungen Jahren war das nahe Wochenende Zukunft genug. Vor einigen Wochen erlitt meine hochbetagte Großmutter, sonst ein Inbild an Regsamkeit und Lebensfreude, einen Schlaganfall. Da liegt sie nun, ihre linke Körperhälfte so gut wie gelähmt, und schaut. Schaut

hinaus zum Fenster, mustert wieder und wieder den Kachelofen; dann huscht der Lockenschopf meines Neffen an der Bettkante vorbei – sie lacht.

Wurde ihrem Unternehmungsgeist davor schon seine Zukunft eng, bleibt ihm mit einem Schlag nicht mehr als ein bedeutungsloser Fortsatz ihrer Gegenwart. In ihr breitet sie sich nun noch behaglicher aus als schon in den Jahren zuvor. Zweifellos, sie ist überaus präsent. Wie aus Versehen fährt es mir in den Sinn: Hat sie Zukunft? Bezugslos, geradezu bizarr steht die Frage einen Moment lang im Raum und weckt eitle Hoffnung und ratlose Beklommen-

heit.

Meine Finger pflügen durch ihr Haar, die Spannung ihrer gefurchten Stirn löst sich, sie hält die Augen bedächtig geschlossen und die Züge um ihren Mund verraten ihre augenblickliche Zufriedenheit. Sie und ich, so der Befund, wir haben Gegenwart, viel Gegenwart – im Moment jedenfalls.

Severin Heilmann: Geboren 1976.
Mitglied im *Kritischen Kreis*.

Lizenz dieses Beitrags
LFK
Lizenz Freie Kunst